

FILMHEFT

„Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes“

1. **Inhalt**
   - 1.1. Handlung
   - 1.2. Thematische Einordnung
   - 1.3. Filmische Umsetzung
2. **Pädagogische Hinweise**
3. **Arbeitsblätter**
   1. Vorbereitung auf den Film
   2. Flucht & Grenzregime
   3. Narrative, Sprache & Folgen
   4. Solidarität & Zivilcourage

*Autor: Mohammed Scheikani leitet zurzeit das Projekt „Kindergespräche“, welches sich mit diskriminierungskritischer Bildungsarbeit mit und für Kinder beschäftigt. Studiert hat er Islamwissenschaften und ist seit 2014 als politischer Bildner bundesweit unterwegs. Für verschiedene Träger der Bildungsarbeit war er in der Konzeption von Lehrmaterial, Workshops und Fortbildung für Multiplikator*innen sowie ihrer Durchführung tätig. Er hat Projektreferent*innen der Filmbildung fortgebildet und erstellt filmpädagogische Unterrichtsmaterialien u.A. für VisionKino.*

HANDLUNG

Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes ist ein dokumentarischer Film, der unterschiedliche Schauplätze, Akteur*innen und Ebenen der aktuellen europäischen und deutschen Migrationspolitik miteinander verknüpft. Der Film beginnt an den Außengrenzen Europas. Dort zeigt er die Lebensbedingungen von Menschen auf der Flucht in Lagern und informellen Unterkünften. Die Kamera begleitet ihren Alltag: Warten, Schlafen, Essen, Gespräche, medizinische Versorgung sowie die Ungewissheit über das weitere Vorgehen der Behörden.

Parallel dazu dokumentiert der Film Rettungseinsätze im Mittelmeer. Zu sehen sind zivile Seenotrettungsorganisationen bei der Suche nach Booten in Seenot, bei der Bergung von Menschen sowie bei der Erstversorgung an Bord. Der Film hält diese Einsätze in Echtzeit fest und zeigt die Abläufe der Rettungsteams ebenso wie die Situation der Geretteten nach der Ankunft auf den Schiffen.

Der Film wechselt immer wieder zwischen diesen Beobachtungen und Gesprächen mit Geflüchteten, die ihre Fluchtwege und Erfahrungen schildern. Sie berichten von den Gründen ihrer Flucht, den Gefahren der Reise und den Bedingungen, denen sie auf dem Weg nach Europa ausgesetzt waren. Diese persönlichen Erzählungen werden nicht kommentiert, sondern stehen für sich.

Ergänzt werden diese Perspektiven durch Interviews mit Wissenschaftler*innen, Journalist*innen, Aktivist*innen und politischen Akteur*innen. Sie ordnen die gezeigten Situationen in größere politische und gesellschaftliche Zusammenhänge ein. Dabei geht es unter anderem um europäische Grenzpolitik, Asylverfahren, mediale Darstellungen von Migration sowie um politische Entscheidungen auf nationaler Ebene.

Ein zentraler Strang des Films ist die politische Entwicklung in Deutschland. Der Film begleitet Debatten und Entscheidungen rund um eine Verschärfung der Migrationspolitik und stellt sie in einen historischen Kontext. Dabei wird gezeigt, wie politische Beschlüsse entstehen, wie sie öffentlich begründet werden und welche Auswirkungen sie auf die Praxis von Asyl, Grenzkontrollen und Aufnahme haben.

Durch den Wechsel zwischen Außengrenzen, Rettungseinsätzen, individuellen Biografien und politischen Entscheidungsräumen entsteht ein vielschichtiges Bild. Der Film endet ohne abschließende Bewertung, sondern mit der Gegenüberstellung von fortgesetzter Abschottungspolitik und dem anhaltenden Versuch zivilgesellschaftlicher Akteur*innen, Menschen Schutz und Unterstützung zu bieten.

THEMATISCHE EINORDUNG

Kein Land für Niemand setzt sich mit den politischen, gesellschaftlichen und humanitären Dimensionen von Flucht und Migration in Europa und insbesondere in Deutschland auseinander. Der Film macht deutlich, dass Flucht kein isoliertes Ereignis ist, sondern das Ergebnis globaler Ungleichheiten, politischer Entscheidungen und historischer Entwicklungen. Er verknüpft individuelle Erfahrungen von Geflüchteten mit strukturellen Rahmenbedingungen wie Grenzpolitik, Asylrecht und öffentlichen Diskursen.

Ein zentrales Thema des Films ist die **Abschottungspolitik Europas**. Anhand konkreter Orte und Situationen zeigt der Film, wie sich politische Entscheidungen an den Außengrenzen, in Lagern, auf dem Mittelmeer und in nationalen Gesetzgebungsprozessen auswirken. Dabei wird sichtbar, dass Grenzregime nicht abstrakt sind, sondern direkten Einfluss auf Lebensbedingungen, Bewegungsfreiheit und Sicherheit von Menschen haben.

Gleichzeitig thematisiert der Film die **Rolle von Narrativen und Diskursen**. Migration erscheint nicht nur als politisches Thema, sondern auch als Gegenstand medialer und gesellschaftlicher Aushandlung. Der Film zeigt, wie Begriffe wie „Sicherheit“, „Ordnung“ oder „Überforderung“ genutzt werden, um politische Maßnahmen zu legitimieren, und stellt diese Diskurse den realen Erfahrungen von Geflüchteten gegenüber.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf **zivilgesellschaftlichem Engagement**. Seenotrettungsorganisationen, Aktivist*innen und Unterstützer*innen treten als Akteur*innen auf, die staatlichen Maßnahmen praktische Hilfe entgegensetzen. Der Film zeigt diese Arbeit nicht als Ausnahme, sondern als Teil gesellschaftlicher Verantwortung.

Für den pädagogischen Kontext eröffnet *Kein Land für Niemand* die Möglichkeit, Flucht und Migration als **gesellschaftliches Querschnittsthema** zu behandeln: Es verbindet Menschenrechte, Demokratie, Medienkritik und Fragen von Zugehörigkeit. Der Film fordert dazu auf, einfache Erklärungen zu hinterfragen und die Zusammenhänge zwischen politischem Handeln, öffentlicher Debatte und individuellen Lebensrealitäten differenziert zu betrachten.

FILMISCHE UMSETZUNG

Kein Land für Niemand nutzt eine dokumentarische Erzählweise, die unterschiedliche filmische Formen miteinander verbindet. Der Film kombiniert **beobachtende Passagen**, **interviewbasierte Sequenzen** und **Archiv- sowie Nachrichtenmaterial**, um politische Prozesse und individuelle Erfahrungen parallel sichtbar zu machen. Dadurch entsteht eine multiperspektivische Darstellung, die zwischen konkreten Situationen und übergeordneten Zusammenhängen wechselt.

Die Kameraarbeit variiert je nach Schauplatz. An den Außengrenzen Europas, in Lagern oder bei Rettungseinsätzen wird überwiegend mit einer **handgeführten, beweglichen Kamera** gearbeitet. Diese Nähe erzeugt einen unmittelbaren Eindruck der Situation und macht räumliche Enge, Unsicherheit und körperliche Belastung erfahrbar. In politischen Räumen, Pressekonferenzen oder Interviews ist die Bildgestaltung ruhiger und strukturierter. Hier dominieren statische Einstellungen, die Distanz, Kontrolle und formalisierte Abläufe betonen. Der Wechsel zwischen diesen Bildwelten macht unterschiedliche Macht- und Handlungsebenen sichtbar.

Ein zentrales filmisches Mittel ist die **Montage**. Der Film stellt Szenen aus dem Alltag von Geflüchteten und Rettungsorganisationen politischen Aussagen und medialen Debatten gegenüber. Dadurch entstehen Kontraste zwischen Sprache und Realität, zwischen abstrakten Entscheidungen und ihren konkreten Folgen. Diese Gegenüberstellungen werden nicht kommentiert, sondern wirken durch ihre Abfolge.

Der Ton unterstützt diese Struktur. In beobachtenden Sequenzen stehen **Originalgeräusche und Stimmen** im Vordergrund. Gespräche, Umgebungsgeräusche oder Durchsagen bleiben hörbar und verleihen den Szenen Authentizität. In Interviewpassagen ist der Ton klar und reduziert, wodurch der Fokus auf den Aussagen der Sprechenden liegt. Musik wird sparsam eingesetzt und dient nicht der emotionalen Dramatisierung, sondern der Strukturierung des Films.

Insgesamt nutzt der Film seine filmästhetischen Mittel, um **Zusammenhänge sichtbar zu machen**, ohne sie explizit zu erklären. Die Zuschauer*innen werden eingeladen, Verbindungen zwischen Bildern, Aussagen und Situationen selbst herzustellen. Dadurch entsteht ein dokumentarischer Zugang, der Beobachtung, Einordnung und kritische Distanz miteinander verbindet.

PÄDAGOGISCHE HINWEISE

Kein Land für Niemand eignet sich für den Einsatz im Unterricht ab Klasse 9/10 (Sek I/II). Der Film richtet sich an ein jugendliches und erwachsenes Publikum und setzt ein gewisses Maß an politischem und gesellschaftlichem Vorwissen voraus. Er ist besonders geeignet für die Fächer Politik/Gesellschaftskunde, Ethik/Philosophie, Religion, Geschichte, Geografie sowie Deutsch.

Didaktische Chancen

Der Film ermöglicht einen differenzierten Zugang zum Thema Flucht und Migration, da er individuelle Erfahrungen, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Diskurse miteinander verknüpft. Lernende erhalten die Möglichkeit,

- Flucht nicht nur als individuelles Schicksal, sondern als strukturelles und politisches Phänomen zu verstehen,
- die Auswirkungen von Grenz- und Asylpolitik auf konkrete Lebensrealitäten nachzuvollziehen,
- mediale und politische Narrative über Migration kritisch zu hinterfragen,
- filmische Mittel als Werkzeuge der Bedeutungsproduktion zu erkennen.

Durch die Verbindung von Beobachtungen, Interviews und politischem Kontext eignet sich der Film besonders für die Förderung von Urteilsfähigkeit, Perspektivwechsel und Medienkompetenz. Die im Film gezeigten zivilgesellschaftlichen Akteur*innen eröffnen zudem Anknüpfungspunkte für Gespräche über Solidarität, Zivilcourage und demokratisches Engagement.

Didaktische Herausforderungen

Der Film ist inhaltlich und politisch anspruchsvoll. Er kann bei Schüler*innen unterschiedliche emotionale Reaktionen hervorrufen, insbesondere bei Lernenden mit eigenen Flucht- oder Diskriminierungserfahrungen. Eine sensible Vor- und Nachbereitung ist daher zentral. Lehrkräfte sollten:

- klare Gesprächsregeln vereinbaren,
- Bewertungen und Pauschalisierungen vermeiden,
- Raum für unterschiedliche Perspektiven und Fragen lassen.

Zudem ist der Film deutlich positioniert. Dies bietet die Chance, über Haltungen, Interessen und Machtverhältnisse zu sprechen, erfordert aber eine bewusste Moderation, um polarisierende Diskussionen konstruktiv zu begleiten.

Altersempfehlung & Content Notes

Altersempfehlung: ab Klasse 9/10

Content Notes: Der Film zeigt reale Situationen von Flucht, Grenzsicherung und Seenotrettung. Es gibt explizite Gewalt- oder Todesdarstellungen sowie belastende Inhalte wie prekäre Lebensbedingungen, politische Ausgrenzung und emotionale Berichte von Geflüchteten. Eine vorherige Information der Lerngruppe sowie ein geschützter Gesprächsrahmen werden empfohlen.

ARBEITSBLATT 1: VORBEREITUNG AUF DEN FILM

1. Filme erzählen Geschichten mit bewegten Bildern, Ton, Schnitt und Dramaturgie. Filme lassen sich unterschiedlichen Genres zuordnen. Jedes Genre nutzt eigene Erzählweisen und filmische Mittel.

   Welche Filmgenres kennt ihr? Woran erkennt man sie? Welche Beispiele fallen euch ein?

Genre	Typische Merkmale	Beispiele
z.B. Dokumentarfilm		

2. Was macht einen Dokumentarfilm aus? Besprecht eure Antworten anschließend kurz in der Klasse oder in Kleingruppen.

Aussage	Ja	Nein
Dokumentarfilme arbeiten mit realen Menschen und realen Situationen.		
Dokumentarfilme zeigen immer die ganze Wahrheit und lassen nichts weg.		
Die Kamera kann beeinflussen, wie Menschen sich verhalten.		
Durch Auswahl und Schnitt entscheidet der Film, was sichtbar wird und was nicht.		
Dokumentarfilme können ruhig sein und Zeit lassen, um zuzuschauen.		
In manchen Dokumentarfilmen gibt es Interviews oder erklärende Sprecher*innen.		
In anderen Dokumentarfilmen wird nur beobachtet, ohne Kommentar		
Auch ohne Musik kann ein Film Gefühle und Spannung erzeugen.		
Dokumentarfilme können Bilder und Geräusche so anordnen, dass wir Zusammenhänge selbst erkennen.		
Dokumentarfilme wollen „neutral“ sein und haben keine Haltung.		

3. Achte beim Schauen besonders auf eine der folgenden Ebenen:

   □ Welche Bilder von Flucht und Migration gezeigt werden

   □ Welche Musik und Stimmen zu hören sind – und welche nicht

   □ Wie Politik, Medien und Alltag gegenübergestellt werden

   □ Wie Nähe und Distanz filmisch hergestellt werden

   Notiere drei Beobachtungen für nach dem Film:

   _____

   _____

   _____

4. Um den Film besser einordnen zu können, ist es hilfreich Begriffe zu klären, die in diesem Kontext wichtig sind. Ergänzt eine Definition zu den Begriffen in eigenen Worten oder recherchiert im Internet.

   Migration:

   _____

   _____

   Asyl:

   _____

   _____

   Abschottung:

   _____

   _____

5. Wie verstehst du den Titel des Filmes „Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes“? Wer könnte mit „Niemand“ gemeint sein?

   _____

   _____

   _____

   _____

ARBEITSBLATT 2: FLUCHT & GRENZREGIME

1. **Flucht im Film – Ebenen erkennen**

   Der Film greift das Thema Flucht auf unterschiedlichen Ebenen auf. Ordne deine Beobachtungen den passenden Ebenen zu.

Ebene	**Was wird im Film gezeigt?**
Individuelle Ebene (Einzelne Menschen)	
Politische Ebene (Gesetze, Entscheidungen)	
Mediale Ebene (Sprache, Bilder, Debatten)	
Zivilgesellschaftliche Ebene (Engagement, Hilfe)	
(Fällt dir noch eine Ebene ein?)	

Warum ist es wichtig, Flucht nicht nur auf einer Ebene zu betrachten? Tauscht euch zu zweit aus und notiert eure Gedanken.

_____

_____

_____

_____

2. Grenzen – sichtbar & unsichtbar

Grenzen sind im Film nicht nur geografisch, sondern auch politisch und gesellschaftlich präsent.

Art von Grenze	**Was wird im Film gezeigt?**
Geografische Grenze (z.B. Meer, Zäune etc.)	
Politische Grenze (z.B. Gesetze, Entscheidungen)	
Gesellschaftliche Grenze (z.B. Gesetze, Verfahren)	
(Fällt dir noch eine Grenze ein?)	

Teilt euch in Kleingruppen auf. Jede Gruppe wählt eine Grenze aus der Tabelle aus und recherchiert im Internet:

- Wer zieht diese Grenze?
- Wer ist davon betroffen?
- Welche Folgen hat sie für die Menschen?

Gestaltet auf Grundlage eurer Recherche ein Plakat, auf dem ihr eure ausgewählte Grenze vorstellt. Jede Gruppe präsentiert ihr Plakat vor der Klasse.

3. Macht der Darstellung

So wie ihr gerade bei der Plakatgestaltung überlegt habt, was ihr wie darstellen wollt, so überlegen Regisseur*innen wie sie was in ihrem Film zeigen wollen. In einem Film gibt uns die Kamera vor, was wir von Landschaften oder Menschen sehen. Sie ist ein wichtiges Werkzeug, das unsere Wahrnehmung beeinflusst. Welche dieser Einstellungsgrößen sind während des Filmes besonders genutzt worden? Umkreise drei.



Notiert zu den drei eingekreisten Einstellungsgrößen, wie sie auf euch gewirkt haben.

Einstellungsgröße	Wirkung

ARBEITSBLATT 3: NARRATIVE, SPRACHE & FOLGEN

1. **Narrative erkennen – Wie wird Migration erklärt?**

   Der Film zeigt, dass Migration nicht nur durch Fakten, sondern vor allem durch Erzählungen (Narrative) geprägt wird. Narrative bestimmen mit, wie wir ein Thema verstehen und welche politischen Maßnahmen als „notwendig“ erscheinen.
   Lies die folgenden Aussagen. Sie stehen für verbreitete Narrative in der politischen und medialen Debatte. Sie werden im Film aufgegriffen.

Narrativ / Erzählung	**Wo begegnet es dir?** **(Film, Medien, Politik, Alltag)**
„Illegale Migration“	
„Migration muss begrenzt werden“	
„Der Sozialstaat wirkt als Pullfaktor“	
„Asyl kann man regulär im Konsulat beantragen“	
„Grenzschutz sorgt für Ordnung und Sicherheit“	

Wählt zu zweit ein Narrativ aus der Tabelle aus und beantwortet die Fragen:

- Was wird durch dieses Narrativ betont, scheinbar erklärt?

- Was bleibt aber unsichtbar oder wird bewusst ausgeblendet?

Narrativ:

_____
_____

Erklärt scheinbar:

_____
_____

Ausgeblendet wird:

_____
_____

Der Film stellt diesen Narrativen konkrete Bilder, Erfahrungen oder Fakten gegenüber. Beschreibe eine Szene oder Aussage aus dem Film, die eines der Narrative hinterfragt, relativiert oder kompliziert macht. Was zeigt der Film hier anders oder genauer? Sammelt in einer Kleingruppe eure Gedanken:

Der Film zeigt, dass das Narrativ der (z.B.) „illegalen Migration“ problematisch ist, weil…

_____

_____

_____

_____

2. Sprache analysieren:

Der Film zeigt Aussagen, in denen bestimmte Narrative genutzt werden, um konkrete politische Entscheidungen zu rechtfertigen.

Wähle eine der folgenden Szenen aus:

Timecode	**Kontext**	**Zentrale Aussage**
44:20	Olaf Scholz	Abschiebung
46:50	Marina Schweinsburg	Arbeit, Wohlstand
49:00	Politischer Diskurs	Sozialstaat als Pullfaktor
51:00	Christian Herrgott	Arbeitspflicht (80-Cent-Jobs)
(Fällt dir noch etwas ein?)		

Schaut euch die Szene in einer Kleingruppe an und beantwortet die Fragen.

- Über wen wird gesprochen?

_____

- Welche Begriffe oder Bilder werden verwendet?

_____

-Wie wirkt die Sprache?

□ sachlich □ abwertend □ vereinfachend □ emotionalisierend

□ verallgemeinernd □ diskriminierend / rassistisch

Begründung:

_____

Der Film zeigt, dass Sprache Folgen hat. Ergänze die Sätze:

Solche Aussagen können dazu führen, dass

_____

_____

Im Film wird sichtbar, dass diese Sprache zur Folge hat, dass

_____

_____

3. Filmische Mittel analysieren

Der Film zeigt die Folgen von Sprache, Narrativen und Politik nicht nur durch Aussagen, sondern auch durch Bilder, Kameraarbeit und Montage. Wählt eine der Szenen aus der vorherigen Aufgabe (in der politische Aussagen oder Narrative direkt oder indirekt mit Bildern von Flucht, Grenzpolitik oder Seenotrettung verbunden werden).

Beobachtet die Szene genau und haltet stichpunktartig fest:

Welche Bilder werden gezeigt?

Wie wird die Kamera eingesetzt?

Werden politische Aussagen mit anderen Bildern kombiniert?

Welche Wirkung entsteht durch diese Gegenüberstellung?

_____

_____

_____

_____

_____

4. Folgen sichtbar machen

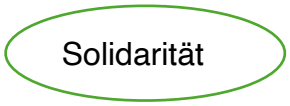
Diese Narrative und die genutzte Sprache führen zu politischen Entscheidungen. Diese wiederum haben konkrete Auswirkungen auf das Leben von Menschen. Überlegt, welche Folgen diese Maßnahmen haben bzw. haben könnten. Erinnert euch dabei, was der Film hiervon dargestellt hat.

Maßnahme / Haltung	**Folgen**
Einschränkung von Grundrechten	
Abschottung der EU-Außengrenzen	
Zusammenarbeit mit Küstenwachen	
Kriminalisierung von Seenotrettung	
Arbeitspflicht für 80 Cent / Stunde	

ARBEITSBLATT 4: SOLIDARITÄT & ZIVILCOURAGE

1. **Solidarität**

   Was verbindest du mit „Solidarität“?



2. **Solidarisch handeln, Zivilcourage zeigen**

   Denke an Situationen, in denen Menschen solidarisch handeln können — im Alltag, in der Schule, in öffentlichen Räumen.

   Schreibe mindestens 3 Beispiele auf (keine großen Heldentaten – kleine reichen):

Alltagssituation	**Solidarisches Handeln**
z.B. jemand fühlt sich ausgeschlossen	z.B. hingehen, ansprechen, mitnehmen

   Im Film wird Solidarität nicht erklärt, sondern gezeigt. Nenne eine Szene, in der Solidarität sichtbar wird, ohne dass darüber gesprochen wird.

   _____

   _____

   _____

   _____

3. **Solidarität verbildlichen**

   Diskutiert zu zweit: Wenn Solidarität sichtbar gemacht werden soll, wie würdest du sie filmisch zeigen?

   (z.B. von Nahem oder Weitem? Laut oder Leise? In Bewegung oder in Ruhe?

   Tipp: Besucht (https://nwdl.eu/filmsprache/de/index.html). Dort habt ihr einen guten Überblick über die meisten filmischen Mittel. Lasst euch davon inspirieren.

4. **Zusatzaufgabe**

   Erstellt ein Moodboard in der ihr u.a. die filmischen Mittel festhaltet. Das könnt ihr z.B. über canva.com machen oder auf einem Blatt Papier.

   (Ein Moodboard im Film ist eine bildliche Collage, die die gewünschte Stimmung, Farbwelt und Atmosphäre des Films visuell veranschaulicht.)